



KANTON URI

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und
Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

Christian Mattli
Bildungs- und Kulturdirektion, 6460 Altdorf
041 875 20 50, christian.mattli@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen, Abonnemente,
Einzelnummern:
Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt,
6460 Altdorf
041 875 20 91, edith.gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 239 19. Mai 2017
Nr. 240 18. August 2017
Nr. 241 17. November 2017

Satz und Druck

Gisler 1843 AG
Gitschenstrasse 9
6460 Altdorf
Telefon 041 874 1843
info@gisler1843.ch

In dieser Nummer	Seite
Auf zu neuen Zielen!	3
Jahresziele BKD	4
Onlinesuche im Staatsarchiv	5
Aus dem Erziehungsrat	7
Amt für Volksschulen	12
Die neue Urner Schulkarte ist da	13
Schulpsychologischer Dienst	14
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	15
Sport/Gesundheitsförderung	15
Kulturförderung und Jugendarbeit	17
Staatsarchiv	19
stiftung papilio	22
Musikschule Uri	22
Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR	24
Pädagogische Hochschulen	25
Weitere Informationen	27
Personen	31

Zum Titelbild

Detail aus der neuen Urner Schulkarte: Die Ortschaften sind vereinfacht dargestellt, die Struktur der Urner Täler und die Gemeindegrenzen sind indes sehr gut sichtbar.

Foto: Bildungs- und Kulturdirektion

Auf zu neuen Zielen!

Wie es der Zufall so will, ist die neue Urner Schulkarte (siehe Foto auf der Titelseite) fast zur gleichen Zeit erarbeitet und publiziert worden wie das neue Urner Regierungsprogramm. Und in gewisser Weise sind die beiden Werke durchaus verwandt miteinander. Eine topografische Karte ist ja zum einen ein verkleinertes und vereinfachtes, jedoch inhaltlich ergänztes und erläutertes Grundrissabbild von einem Teil der Erdoberfläche – also eine spezielle Form der Analyse. Eine Karte ist zum andern aber immer auch eine Einladung, aufzubrechen zu neuen, bisher nicht gekannten Orten, die sich dann – gerade mithilfe der Karte – sicher erreichen lassen.



Gleiches nun gilt für das neue Urner Regierungsprogramm. Es ist erstens eine Analyse der aktuellen Lage unseres Kantons: Es benennt die Problemfelder, die uns daran hindern, unser Potenzial voll zu entfalten; es benennt aber auch die Erfolgsfaktoren, entlang denen sich der Kanton Uri schwungvoll entwickeln kann. Wie eine topografische Karte versteht sich das Regierungsprogramm sodann zweitens als Einladung, zu neuen Orten oder eben Zielen aufzubrechen und diese Schritt für Schritt – oder eben Massnahme für Massnahme – sicher zu erreichen.

Dass bei Zielsetzung und Massnahmenfindung auch die Bildung, ein Schlüsselfaktor für den Erfolg jeder Gesellschaft, prominent zur Sprache kommt, liegt auf der Hand. So schreibt das neue Urner Regierungsprogramm unter anderem fest: Wir schaffen optimale infrastrukturelle und personelle Rahmenbedingungen für ein zeitgemässes Aus- und Weiterbildungsangebot; wir schaffen passende Rahmenbedingungen für Bildungsangebote mit überregionaler Anziehungskraft und internationaler Vernetzung; wir setzen uns für eine physische Präsenz eines Bildungs- beziehungsweise Forschungsinstituts aus dem Hochschul- beziehungsweise dem universitären Bereich ein; wir initiieren eine zeitgemässe Kantongeschichte der Neuzeit.

Bestimmt haben Sie sich oder Ihre Institution in einer der eben erwähnten Massnahmen bereits gefunden. Und wenn Sie jetzt einwenden, alles das sei doch längst nicht konkret genug, dann sage ich: Richtig erkannt! Das Regierungsprogramm gibt die grossen Ziele vor und legt die zugehörigen Massnahmen fest; den einzelnen Schritt aber definiert es nicht, und zwar ganz bewusst. Hier sollen und dürfen die jeweils involvierten Akteure ihr kreatives Potenzial entfalten.

Nehmen Sie also das neue Urner Regierungsprogramm als Wegleitung für die Arbeit in den kommenden Jahren zur Hand. Erwarten Sie aber nicht, dass es Ihnen den Weg ins Ziel bis ins Detail vorzeichnet. Genauso wenig vorzeichnet eine topografische Karte jeden Stock und Stein, obschon alle Wege voll davon sind. Stock und Stein von Fall zu Fall zu meistern, sei es im eigentlichen oder im übertragenen Sinn, ist harte Knochenarbeit, gewiss. Wenn wir diese Arbeit für unseren Kanton im Allgemeinen und unser Bildungswesen im Besonderen jedoch entschlossen angehen, mit vereinten Ideen und gemeinsamen Kräften, dann werden wir am Ende selber staunen, wie weit wir gekommen sind.

Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri

Erfolgreiche Arbeit als Basis für neue Vorhaben

«Wer alle seine Ziele erreicht, hat sie wahrscheinlich zu niedrig gewählt», soll der österreichische Städtedirektor Herbert von Karajan einmal gesagt haben. Sollte dieser Satz zutreffen, dann hatte die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri (BKD) ihre Ziele für das Jahr 2016 offensichtlich nicht zu niedrig gesetzt. Denn wie die Erfolgskontrolle zeigt, hat die BKD im vergangenen Jahr fast alle Ziele erreicht – aber eben nicht ganz alle.

Zu den erreichten Zielen gehören etwa das neue kantonale Kinder- und Jugendförderungsgesetz, dem das Volk am 25. September 2016 zugestimmt hat, und die Neuordnung der Finanzierung der Sonderpädagogik, die vom Landrat genehmigt wurde. Beim Lehrplan 21 hat das Amt für Volksschulen alle für die Einführung erforderlichen Vorarbeiten wie geplant ausführen können. Ausserdem machte das Amt für Volksschulen eine Auslegeordnung zu verschiedenen Themen im Bereich Bildung und Integration; die im entsprechenden Bericht gemachten Empfehlungen wurden vom Erziehungsrat beschlossen. Ebenso erstellt wurden der Bericht und ein Vorschlag für die Anpassung des Reglements Schulleitung. Die Vernehmlassung ist abgeschlossen, die Auswertung noch im Gange. In der Berufsbildung konnten die neuen Bildungsverordnungen (Lehrbeginn 2016/17) erfolgreich eingeführt werden; sie erstrecken sich auf folgende Berufe: Architekturmodellbauer/-in EFZ, Bootsbauer/-in EFZ, Bootstechniker/-in EFZ und Hörsystem-Akustiker/-in EFZ. Weiter konnte im Bereich der Berufsbildung eine neue Programmvereinbarung für das Lehratelier Bekleidungs-gestaltung abgeschlossen und die definitive Weiterführung der Bergheimatschule in Gurtellen geklärt werden. Im Kulturbereich wurde unter anderem die Weiterführung und Finanzierung der Urner Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth geregelt; in der Kinder- und Jugendförderung schloss die BKD das kantonale Programm zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik erfolgreich ab. Demgegenüber konnte die BKD in einem Punkt das gesetzte Ziel nicht erreichen. Dieser Punkt betrifft die Erarbeitung eines neuen Werks zur Geschichte von Uri. Anders als geplant und erhofft, hat der Landrat das Projekt im März 2016 zurückgewiesen. Inzwischen hat die Projektgruppe das Vorhaben gemäss den Direktiven des Landrats revidiert. Falls der Regierungsrat und der Landrat das revidierte Projekt in der ersten Hälfte 2017 bewilligen, können die Arbeiten am neuen Urner Geschichtswerk am 1. Januar 2018 offiziell beginnen.

Die Genehmigung des revidierten Projekts zur Kantongeschichte durch den Landrat und die Vorbereitung für den offiziellen Start ist denn auch ein wichtiges Ziel der BKD im Jahr 2017. Die weiteren wichtigsten Jahresziele der BKD sind:

- Der Beschluss des Regierungsrats zur Umsetzung der Motion Céline Huber, Altdorf, zur Schaffung einer Rechtsgrundlage für eine nachhaltige Finanzierung von regionalen Sport- und Freizeitanlagen liegt vor.
- Die rechtlichen Grundlagen der Kulturförderung sind vorbereitet, das Vorgehen ist geklärt und mit der Umsetzung der Motion Céline Huber koordiniert.
- Das zweite kantonale Integrationsprogramm 2018 bis 2021 ist erarbeitet.
- Die Motion Toni Gamma, Gurtellen, zur Schaffung einer Finanzvorlage zur Beteiligung des Kantons an den Kosten für die Umrüstung von Naturrasen-Fussballfeldern auf Kunstrasenfelder ist umgesetzt, und mit den Gemeinden Altdorf, Schattdorf und Erstfeld sind Absichtserklärungen ausgehandelt.
- Die Vorlage zur Weiterführung des Betriebsbeitrags für das theater(uri) 2018 bis 2021 ist vom Landrat genehmigt.

Archivkatalog online verfügbar

Das Staatsarchiv Uri ist das Gedächtnis des heutigen Kantons Uri und dessen Rechtsvorgänger. Die Kernaufgabe besteht darin, das für den Kanton Uri erhaltungswürdige Archivgut zu übernehmen, zu erschliessen, zu konservieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ab sofort steht ein neuer Onlinezugang zur Verfügung, womit die Recherche in verschiedenen Archivbeständen via Internet bequem von zu Hause aus oder von unterwegs möglich ist. Zurzeit stehen erst einzelne Bestände zur Verfügung, weil die Datenbank noch im Aufbau begriffen ist. Schritt für Schritt werden jedoch weitere Bestände aufgeschaltet. Erreichbar ist der Archivkatalog unter der Webadresse

<https://scope.ur.ch/scopeQuery/suchinfo.aspx>

oder via Webseite des Staatsarchivs (www.staur.ch).

Für folgende Bestände sind die Findmittel zugänglich:

Genealogie: Der Bereich Genealogie enthält Stammbäume und Familienwappen der Urner Geschlechter. Die Familienwappen stammen vom Heraldiker Emil Huber (1867–1936) aus dessen Buch «Wappen der lebenden und ausgestorbenen Geschlechter des Landes Uri» aus dem Jahr 1924. Das Buch ist ein Unikat. Die Familienwappen können im Archivkatalog eingesehen werden. Zu den im Staatsarchiv vorhandenen Stammbäumen findet sich im Katalog ein Verzeichnis. Die Stammbäume stammen aus der Feder von Anton Arnold, Bürglen, und können im Staatsarchiv eingesehen werden. Kopien sind gegen Gebühr erhältlich.

Altes Archiv: In dieser Abteilung sind die thematisch geordneten Unterlagen des al-



Aus der Abteilung Genealogie: Ein Blatt aus dem Wappenbuch des Heraldikers Emil Huber.

ten Landes Uri aus der Zeit vor 1798 verammelt. Das Findmittel erschliesst die Unterlagen bis auf Dossierebene.

Helvetisches Archiv: Die Abteilung umfasst die staatlichen Unterlagen aus der Zeit der Helvetischen Republik, die von 1798 bis 1803 Bestand hatte. Das Land Uri war in dieser Zeit Teil des sogenannten Kantons Waldstätten. Auch hier sind die Inhalte bis auf Ebene Dossier erschlossen.

Tonaufnahmen der Landratssessionen: Seit dem Jahr 1999 werden die Sessionen des Urner Landrates integral mit Tonaufnahmen festgehalten. Die Aufnahmen werden im Staatsarchiv erschlossen und gepflegt. Das Verzeichnis der Sessionen ist nun online verfügbar. Die Tonaufnahmen selber können an einer Hörstation im Staatsarchiv gehört werden.

Privatarchive: Neben den staatlichen Unterlagen pflegt das Staatsarchiv auch um-

fangreiche private Bestände. Zurzeit umfasst diese Abteilung 246 erschlossene Privatarchive, die bis auf Ebene Dossier online recherchierbar sind. Private Unterlagen stammen unter anderem von Vereinen, Privatpersonen, Parteien und kirchlichen Institutionen.



Aus der Kantonalen Kunst- und Kulturgutsammlung: Urner Standesscheibe aus dem Jahr 1555, mit Bannerträger und verschiedenen Szenen aus der Tellssage.

Kantonale Kunst- und Kulturgutsammlung Uri: Die Kantonale Kunst- und Kulturgutsammlung beinhaltet einerseits die Kunstsammlung des Kantons Uri und andererseits verschiedenes anderes erhaltenswertes Kulturgut, das von privater Seite oder über die kantonale Denkmalpflege ins Staatsarchiv gelangte. Ebenfalls enthalten sind die archäologischen Funde. Die Sammlung umfasst rund 2000 Einheiten. Von den allermeisten Objekten ist eine Abbildung im Archivkatalog vorhanden.

Grafische Sammlung: Die Sammlung Graphica umfasst die vormoderne Druck-



Aus der grafischen Sammlung: Der Stäuben-Wasserfall bei der Alp Äsch in Unterschächen, dargestellt auf einem kolorierten Kupferstich aus dem frühen 19. Jahrhundert.

grafik mit Ansichten aus dem Kanton Uri. Die rund 3500 grafischen Blätter sind topografisch oder thematisch geordnet und je mit einer Abbildung im Archivkatalog vertreten.

Plakate und Anschläge: Diese Sammlung enthält Plakate und Anschläge aus dem Kanton Uri ab zirka 1975. Verschiedene Einzelstücke sind jedoch viel älter und gehen auf das vorletzte Jahrhundert zurück. Das Verzeichnis der Sammlung enthält zurzeit erst wenige Einträge und Abbildungen. Es wird jedoch stetig erweitert.

Film/Ton/Video: Die Sammlung Film/Ton/Video enthält rund 700 Film- und rund 700 Tonaufnahmen aus dem Kanton Uri oder aus dessen Umfeld. Das Verzeichnis dient der Recherche. Die Film- und Tonaufnahmen können im Staatsarchiv eingesehen und gegen eine Gebühr ausgeliehen werden.

Archiv für Kochkunst und Tafelkultur:

Der Bestand umfasst rund 1500 Kochbücher aus verschiedenen Jahrhunderten. Gesammelt und dem Staatsarchiv übergeben wurden die Bücher vom bekannten Grafiker und Kulturvermittler Karl Iten (1931–2001). Die Bücher können im Staatsarchiv eingesehen werden.

Der Bereich der modernen staatlichen Unterlagen ist im Aufbau begriffen und wird zu einem späteren Zeitpunkt, soweit möglich, online recherchierbar gemacht. Die Veröffentlichung des Findmittels zu diesen Unterlagen ist mit grossem Aufwand verbunden, weil dem Datenschutz viel Aufmerksamkeit gewidmet werden muss.

Zugangsmöglichkeiten

Der Archivkatalog bietet vier Zugangsmöglichkeiten zu den Beständen:

- Die **Volltextsuche** funktioniert in gleicher Art bei gängigen Internet-Suchmaschinen (Google usw.).
- Die **Archivplansuche** ermöglicht einen systematischen Zugang zu den Beständen. Die Archivbestände sind hier in einer

hierarchischen Baumstruktur dargestellt. Durch Klicken auf die Plus-Symbole erreicht man eine jeweils untergeordnete hierarchische Ebene. Öffnen lässt sich ein Datensatz durch Doppelklick. Zurück zur Baumstruktur gelangt man über den Befehl «Im Archivplan lokalisieren».

- Die **Feldsuche** bietet einige gezielte Abfragemöglichkeiten. Diese Art der Suche empfiehlt sich jedoch nur für Kundinnen und Kunden, die im Umgang mit dem Archivkatalog geübt sind.
- Die **Deskriptorensuche** bedient sich eines Schlagwortkatalogs. Diese Suche liefert nur sehr wenige Treffer, weil zurzeit nur wenige Datensätze mit dem Schlagwortkatalog verlinkt sind.

Beratung und Hilfe

Das Personal des Staatsarchivs an der Bahnhofstrasse 13 in Altdorf steht für Fragen und bei Unklarheiten im Umgang mit dem Archivkatalog gern zur Verfügung. Erreichbar ist das Staatsarchiv auch per E-Mail (staatsarchiv@ur.ch) und per Telefon (041 875 22 21).

Aus dem Erziehungsrat

Jahresziele 2017

An seiner Sitzung von 15. Februar 2017 hat der Erziehungsrat die Jahresziele 2017 festgelegt. Die neuen Ziele gründen zum einen auf den Legislaturzielen 2016 bis 2020, die der Erziehungsrat vor Jahresfrist festgelegt hatte. Zum anderen ergaben sich die Jahresziele 2017 teilweise auch aus dem Zielerreichungsgrad 2016. Und das sind die Ziele und Massnahmen für das Jahr 2017:

- Die Kantonale Schulaufsicht (Erziehungsrat, Amt für Volksschulen) ist hinterfragt und geklärt.

- Das Reglement über den Nachteilsausgleich ist in Kraft gesetzt.
- Die Folgearbeiten zur Implementierung des Lehrplans 21 sind weitergeführt (namentlich Beginn der Vertiefungskurse für die Lehrpersonen, Materialien für die Elterninformationen, Bericht «Lehrmittelpaltung», kantonales Konzept für die Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik).
- Der Bericht mit konkreten Massnahmen zur Verbesserung des Französischunterrichts im Kanton Uri liegt vor.

- Eine Projektgruppe hat Vorschläge erarbeitet für die Anpassung der gesetzlichen Grundlagen, für Kriterien und ein angemessenes Verfahren für die Bewilligung von Privatschulen und Homeschooling.
- Der Vorschlag für die Anpassung des Reglements Schulleitung liegt vor.
- Der Schlussbericht zur Stärkung des Musikunterrichts ist erstellt; die zu ergreifenden Massnahmen samt finanziellen Auswirkungen werden aufgezeigt.
- Eine Auslegeordnung zu den Schnittstellen mit Abnehmerschulen ist gemacht.
- Eine Auslegeordnung zur bestehenden finanziellen Steuerung der Volksschule ist gemacht.
- Der Entscheid, ob Medien und Informatik auf der Primarstufe (5./6. Klasse) ein eigenes Fach wird, ist gefällt.
- Die Vorgaben im Bereich des Qualitätsmanagements für die Schulen und die Richtlinien zur Durchführung externer Evaluationen sind überarbeitet.

Rückblickend auf das vergangene Jahr zeigt die folgende Tabelle noch einmal die Jahresziele 2016 samt Zielerreichungsgrad:

Ziel 2016	Ergebnis
Die Arbeiten im Rahmen der strategischen Zielbestimmung für die nächste Legislatur sind termingerecht erledigt.	Erreicht.
Eine zweite gemeinsame Sitzung mit dem Mittelschulrat und der Berufsbildungskommission (BBK) hat stattgefunden.	Erreicht.
Ein Bericht zur Überprüfung des Reglements über die Schulleitung ist erstellt und notwendige Massnahmen beschlossen.	Der Bericht zur Überprüfung wurde erstellt und in die Vernehmlassung gegeben. Die Auswertung liegt noch nicht vor.
Ein Notfallkonzept in Form von Aufnahme-klassen für die Einschulung einer grossen Zahl von Flüchtlingskindern ist erstellt.	Erreicht.
Ein Konzept für die Verbesserung des Unterrichts in Französisch im Niveau B ist erarbeitet.	Mit der Erarbeitung des Konzepts wurde zugewartet. Die BKZ hat für die Verarbeitung der Daten aus der Evaluation Fremdsprachen eine Arbeitsgruppe einberufen. Die Resultate dieser Gruppe sind im April 2017 zu erwarten und sollen in die Arbeit einfließen. Der Projektauftrag wurde vom Erziehungsrat genehmigt; der Start soll im Mai 2017 erfolgen.
Lehrplan 21: Folgearbeiten, namentlich Beurteilung, Lehrmittelfragen und gesetzliche Anpassungen, sind mehrheitlich erledigt. Die zusätzlichen Weiterbildungen für die Fächer WAH, ERG und M&I sind konzipiert und vertraglich mit der PHSZ geregelt.	Teilweise erreicht. Beurteilungsreglement: 2. Lesung und Verabschiedung an ER-Sitzung vom 15. Februar 2017; Lehrmittelfragen werden sukzessive geklärt. WAH und ERG: erreicht.

Ziel 2016	Ergebnis
Qualitätsmanagement: Die QM-Vorgaben für die Schulen sind (inkl. Anpassung der Richtlinien zur Durchführung externer Evaluationen) überarbeitet.	Nicht erreicht. Das Vorhaben musste auf das Jahr 2017 verschoben werden
Ein Bericht zur Integration der musikalischen Grundbildung in den Kindergarten ist erstellt und die Vernehmlassung durchgeführt.	Nicht erreicht. Der Zwischenbericht wird dem Erziehungsrat im März 2017 vorgelegt. Der Schlussbericht soll bis August 2017 vorliegen.
Die Richtlinien Sonderpädagogik sind, wo notwendig, aufgrund der neuen Finanzierungsregelung angepasst.	Erreicht.
Die neuen Mitglieder des Erziehungsrat sind gut in ihre Arbeit eingeführt und die Aufgabe Visitation ist kritisch hinterfragt.	Erreicht.

Änderungen im Lehrmittelverzeichnis für das Schuljahr 2017/18

Der Status folgender Lehrmittel wurde geändert (Erziehungsratsbeschluss vom 18. Januar 2017 und 15. Februar 2017):

- **Orientierungsarbeiten:** Das Obligatorium für die Orientierungsarbeiten wird aufgehoben. Die Aufgabenstellungen werden überarbeitet und in einem bearbeitbaren Format und mit Verweisen auf den Lehrplan 21 auf www.zebis.ch in die Lehrplannavigation eingebunden und kostenlos zur Verfügung gestellt. Solange Vorrat (Lehrmittelverlag Uri) können die Broschüren im Lehrmittelverzeichnis zum reduzierten Preis von 10 Franken bestellt werden.
 - **Lesebücher:** Das Obligatorium der Lesebücher für die 2. bis 6. Klasse wird aufgehoben. Sie werden künftig mit dem Status «frei» im Verzeichnis aufgeführt.
 - **New Inspiration:** «New Inspiration» ist neu obligatorisch (nicht wie bisher alternativ-obligatorisch). Grund: «Inspiration» ist nicht mehr verfügbar.
 - **Basisschrift:** Der Ordner «Unterwegs zur persönlichen Handschrift» (Lehrpersonen-
- exemplar) ist neu für sämtliche Klassenlehrpersonen der 1. bis 3. Klasse obligatorisch. Der Ordner wurde in den letzten Monaten ergänzt. Jene Lehrpersonen, die den Ordner bereits in ihrer Weiterbildung erhalten haben, bestellen deshalb verbindlich das Zusatzpaket.
- **Italienisch:** Das Alternativ-Obligatorium für drei verschiedene Italienischlehrmittel auf der Oberstufe wurde aufgehoben. Neu ist «Amici d'Italia» obligatorisch.

RICHTLINIEN

zur Sonderpädagogik von Kindern und Jugendlichen von 0 bis 20 Jahren

vom 15. Februar 2017, ERB Nr. 2017-11

Der Erziehungsrat hat einige redaktionelle und inhaltliche Anpassungen vorgenommen. Nachfolgend werden die inhaltlichen Anpassungen aufgeführt.

Artikel 14 Schulische Heilpädagogik

Im Zusammenhang mit dem standardisierten Abklärungsverfahren (SAV) wurden die Abläufe und der Einsatz von Dokumenten optimiert. Im neuen Absatz 3 wird die Zuständigkeit für die Vorgaben geregelt.

³Der Jahresablauf der integrativen Sonderschulung und der Einsatz der Dokumente erfolgt nach den Vorgaben des Amtes für Volksschulen.

Artikel 18 Rolle der Schulleitung

Es wird präzisiert, dass die Schulleitung die Fallführung auf jeden Fall bei der Überprüfung der integrativen Sonderschulung übernimmt.

Die Schulleitung organisiert die integrative Sonderschulung. Sie übernimmt die Fallführung bei der Überprüfung der integrativen Sonderschulung, wenn sich Änderungen im Einzelfall ergeben oder besondere Schwierigkeiten auftreten.

Artikel 20 Evaluation

Bisher wurde die integrative Sonderschulung jährlich geprüft. Neu findet sie in einem Zweijahresrhythmus statt. Der Absatz 1 wurde angepasst und der Absatz 2 neu aufgenommen.

¹Die Zweckmässigkeit der integrativen Sonderschulung ist alle zwei Jahre bis Ende Februar durch die Schulleitung unter Einbezug der SHP-Lehrperson, der Klassenlehrperson, der Eltern und des Schulpsychologischen Dienstes und wenn nötig weiteren Fachpersonen zu prüfen.

²Falls der Zweijahresrhythmus nicht zu einer Überprüfung in der 6. Klasse führt, erfolgt die erstmalige Überprüfung bereits im ersten Jahr der integrativen Sonderschulung.

Artikel 21 Übergang in die Oberstufe und in die berufliche Ausbildung

Der Absatz 2 wurde präzisiert.

²Im Rahmen der Berufswahl wird die IV-Berufsberatung spätestens in der 2. Oberstufe beigezogen.

Artikel 25 Evaluation

Bisher wurde die Zweckmässigkeit Sonderschulung in einer Sonderschule oder in einem Heim ebenfalls jährlich geprüft. Neu findet sie in der Regel in einem Zweijahresrhythmus statt. Ein entsprechender neuer Absatz wurde aufgenommen.

Die Zweckmässigkeit der Beschulung in einer Sonderschule oder einem Heim ist in der Regel alle zwei Jahre durch den Schulpsychologischen Dienst unter Einbezug der betreffenden Sonderschule, der Schulleitung und der Eltern zu prüfen.

Reglement über die Beurteilung und die Promotion an der Volksschule (Beurteilungsreglement) vom 15. Februar 2017, ERB Nr. 2017-10.

Im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplan 21 hat der Erziehungsrat einige Anpassungen vorgenommen.

Artikel 2 Begriffe

Der Artikel wurde gemäss den Begrifflichkeiten des LP 21 angepasst.

In diesem Reglement bedeuten:

- a) Fachliche Kompetenzen: Fachspezifisches Wissen und die damit verbundenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den einzelnen Fächern gemäss Studentafel;
- b) Überfachliche Kompetenzen: Wissen und Können, das über alle Fachbereiche hinweg für das Lernen in und ausserhalb der Schule eine wichtige Rolle spielen. Dazu zählen namentlich das Lern- und Arbeitsverhalten, das Sozialverhalten und die methodischen Kompetenzen;
- c) Lern- und Arbeitsverhalten: Die Fähigkeit, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen, sorgfältig und selbständig zu arbeiten;
- d) Sozialverhalten: Die Fähigkeit, auf andere einzugehen und zusammenzuarbeiten, sich an Regeln zu halten und respektvoll mit anderen umzugehen;
- e) Methodische Kompetenzen: Die Fähigkeit, Informationen zu suchen, zu bewerten, aufzubereiten und zu präsentieren; die Fähigkeit, Lernstrategien zu erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse zu planen und durchzuführen und zu reflektieren und die Fähigkeit, ein breites Repertoire sprachlicher Ausdrucksformen zu entwickeln.

Artikel 3 Grundsatz

Absatz 3 wurde ergänzt mit «mündlichen und schriftlichen Prüfungen» sowie «andere beurteilte Arbeiten».

³Die ganzheitliche Beurteilung ergibt sich insgesamt aus:

- a) den Beurteilungen im Unterricht, namentlich aus den Rückmeldungen der Lehrpersonen auf Lernprozesse und Lernerfolg, aus den mündlichen und schriftlichen Prüfungen und anderen beurteilten Arbeiten.

Artikel 9 Beurteilung der fachlichen Kompetenzen

In Absatz 1 wird anstelle des Begriffs Klasse neu der Begriff Unterricht verwendet.

¹Die fachlichen Kompetenzen werden in allen besuchten Fächern beurteilt. Massgebend sind die Lernziele des Unterrichts und auf der Oberstufe zusätzlich des Anspruchsniveaus.

Artikel 10 Noten

Der Absatz 3 wurde neu aufgenommen.

³Die Zeugnisnoten basieren auf einer ganzheitlichen Beurteilung gemäss Artikel 3 Absatz 3 Buchstabe a.

Artikel 11 Verzicht auf Noten

Die Liste der Fachbereiche, welche mit «Lernziel erreicht» oder «Lernziel nicht erreicht» wurde reduziert.

Ethik und Religion (Primarstufe): Ethik und Religion ist im Fach NMG integriert. Tastaturschreiben wird in der 5./6. Klasse unterrichtet. Die Beurteilung fliesst in die Deutschnote ein.

Informatik ist in der 1./2. Oberstufe ab dem Schuljahr 2019/20 neu ein obligatorisches Fach. Der Beschluss betreffend Beurteilung wird auf diesen Zeitpunkt hin gefällt.

Auf Vorgaben zur Beurteilung des konfessionellen Religionsunterrichts wird verzichtet.

Artikel 16 Methodischen Kompetenzen (neu)

Die methodischen Kompetenzen werden mit dem fachlichen Lernen verknüpft und fliessen in die Beurteilung der fachlichen Kompetenzen ein.

Weitere Anpassungen, die nicht in Zusammenhang mit der Einführung des LP 21 stehen:

Artikel 15 Beurteilung des Lern- und Arbeitsverhaltens und des Sozialverhaltens im Falle einer Verhaltensbehinderung

Absatz 2 neu

²Die Lehrpersonen verwenden die vom Amt für Volksschulen zur Verfügung gestellten Unterlagen.

Artikel 29 Erfüllen der Promotion

Präzisierung des Promotionsbereiches Sprache auf der Primarstufe

³Für die Erfüllung von Promotionsbereichen, die mehrere Fächer einschliessen, gilt:

b) Im Promotionsbereich Sprachen in der Primarstufe muss im Fach Deutsch und in der obligatorischen Fremdsprache Englisch eine genügende Beurteilung vorliegen.

Amt für Volksschulen

Fachberatungen

Gesucht

Das Amt für Volksschulen sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine Fachberaterin/einen Fachberater für:

- **Natur und Technik, Zyklus 3 (Oberstufe)**
- **Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG), Zyklus 3 (Oberstufe)**

Kernauftrag

– Information und Beratung in fachlichen und fachdidaktischen Fragen (Unterrichtsfragen, Lehrmittel- und Lehrplanfragen etc.)

- Mitarbeit bei der Generierung von Weiterbildungsangeboten
- Teilnahme an einer jährlichen Austausch-sitzung aller Fachberatungen und einer Austausch-sitzung mit den Fachbereichen der Ausbildung PHSZ.
- Aktualisierung der Fachkenntnisse und Vernetzung in Wissenschaft und Praxis

Im Rahmen des Kernauftrages stehen die Fachberatungen dem Amt für Volksschulen des Kantons Uri, Urner Lehrpersonen, Schulleitungen und Lehrpersonenteams zur Verfügung.

Anforderungen

- Sie verfügen über Berufserfahrung.
- Sie haben grosses Interesse an Ihrem Fach.
- Sie sind motiviert, dieses Fach auch ausserhalb Ihres Schulzimmers aktiv mitzugestalten.

Zeitlicher Aufwand und Entschädigung

Der zeitliche Aufwand für die Ausführung des Kernauftrags beläuft sich auf ungefähr 20 Stunden pro Jahr. Für die Erbringung des Kernauftrags werden die Fachberatungen mit einer Jahrespauschale entschädigt.

Kontakt

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und/oder Fragen haben, wenden Sie sich für detailliertere Auskunft an Eveline Odermatt (eveline.odermatt@ur.ch, 041 875 20 97).

Schülerverkehrsprüfungen

Die Schülerverkehrsprüfungen finden in diesem Jahr wie folgt statt:

Erstfeld:

Samstag, 22. April 2017, 8.00–11.00 Uhr
für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse der Gemeinden

- Amsteg
- Bristen
- Erstfeld
- Silenen
- Bürglen (nur 5. Klasse)
- Attinghausen (nur 5. Klasse)

Seedorf:

Samstag, 10. Juni 2017, 8.00 – 11.00 Uhr
für die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse der Gemeinden

- Altdorf
- Schattdorf
- Seedorf
- Flüelen (5./6. Klasse)
- Seelisberg (5./6. Klasse)
- Sisikon (5./6. Klasse)

Neue Urner Schulkarte ist da



Sie hat 26 Jahre lang treu gedient: Die alte Urner Schulkarte, erstmals gedruckt 1991. Inzwischen hat sich viel getan, sowohl auf der Oberfläche des Kantons Uri als auch in der Kunst des Kartenmachens. Daher entschied der Erziehungsrat, die Schulkarte zu überarbeiten und neu drucken zu lassen, und zwar in Zusammenarbeit mit Anja Wild, Grafik, mit Bruno Aschwanden und Stefan Zraggen von der Firma Lisag, mit Damiano Fusco von der Druckerei Kuster sowie mit Stefan Gisler, dem Leiter des Didaktischen Zentrums und des Lehrmittelverlags Uri.

Nun ist die neue Karte erhältlich. Dargestellt ist Uri jetzt im übersichtlichen Massstab 1:100000; der Inhalt der Karte ist jedoch nur so detailliert wie auf einer 1:200000er-Karte. So sind die Ortschaften vereinfacht dargestellt, die Struktur der Urner Täler und die Gemeindegrenzen sind indes sehr gut sichtbar. Alles in allem ist die neue Urner Schulkarte ein modernes und äussert attraktives obligatorisches Lehrmittel für die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse.

Verändert hat sich aber nicht nur das Layout, sondern auch der Verkaufspreis. Er liegt jetzt bei nur noch 4 Franken pro Exemplar. Der günstige Preis wurde ermöglicht durch den Wegfall der Reproduktionsgebühr für Swisstopo.

Fachstelle Kinderschutz: Präventionskampagne «Mein Körper gehört mir!»

Im September 2017 wird zum 11. Mal im Kanton Uri die Präventionskampagne gegen sexuelle Gewalt für alle 3. und 4. Primarschulklassen durchgeführt. Das Ziel der Präventionskampagne, lanciert von der Stiftung Kinderschutz Schweiz, ist es, die Kinder in ihrem Selbstschutz gegen sexuelle Gewalt zu stärken. Inhaltlich richtet sich die interaktive Ausstellung altersgerecht an Kinder der 3. und 4. Primarklasse mit dem Ziel, diese über Formen von sexueller Gewalt zu informieren, das Selbstbewusstsein und die Abwehrstrategien sowie die Handlungsfähigkeit zu stärken. Zudem erfahren die Kinder, bei wem sie sich bei Bedarf Hilfe holen können. Diese Selbstschutz- und Abwehrstrategien, die in der Kampagne eingeübt werden, helfen den Kindern nicht nur Gefahren für ihre sexuelle Integrität abzuwenden, sondern sie dienen ihnen in jeglichen heiklen Alltagssituationen, in denen sie sich gegenüber Gruppendruck, Unterdrückung, Manipulation oder Mobbinghandlungen zur Wehr setzen sollen. Gewiss ist nach heutigem Wissensstand, dass Prävention auf Ebene der Kinder alleine nicht genügt. Es benötigt für eine umfassende Prävention gegenüber sexueller Gewalt an Kindern ebenso sensibilisierte, informierte und aufmerksame erwachsene Bezugspersonen, die wissen, welchen Beitrag sie zum Schutz der Kinder leisten können, die ihre Handlungsoptionen kennen und die Sicherheit haben, wo sie bei Bedarf Hilfe und Unterstützung finden.

Aus diesem Grund bietet die Fachstelle Kinderschutz respektive der Schulpsychologische Dienst im Rahmen der Präventionskampagne zwei Elterninformationsveranstaltungen im September und eine Lehrerweiterbildungsveranstaltung am 31. Mai 2017

an. An der diesjährigen Lehrerveranstaltung, die sich an alle Lehrpersonen aller Klassenstufen richtet, wird Ute Spiekermann von der Fachstelle Limita, Zürich, ein Referat zum Thema «Nähe und Distanz im (Schul-) Alltag» halten und Ansätze der Präventionsmöglichkeiten im Schulalltag beleuchten.

Die Präventionskampagne «Mein Körper gehört mir!» wurde nach zehnjährigem Bestehen im Kanton Uri jüngst evaluiert. Die Befragung richtete sich an alle Klassenlehrpersonen der beteiligten Kinder der 3. und 4. Klasse sowie an deren Eltern. Von den 45 Schulklassen haben sich 32 Lehrpersonen und von 729 Schulkinder haben 592 Eltern an der Befragung beteiligt. Die Ergebnisse der Evaluation bestätigen, dass die Präventionskampagne auch im Kanton Uri hält, was sie verspricht. Es ist nach Ansicht der befragten Lehrpersonen sowie der befragten Eltern generell gelungen, die Kinder, die Lehrpersonen und die Eltern anzusprechen und für das Thema sexuelle Gewalt an Kindern zu sensibilisieren. Der Wissenszuwachs in der Thematik und der Gewinn an Sicherheit in der eigenen Handlungskompetenz wird als hilfreich bis sehr hilfreich beurteilt. Auch die Rückmeldungen zur Organisation der Präventionskampagne sind positiv. Hingegen zeigt sich ein deutlicher Optimierungsbedarf bei Kommunikation und Information für die Eltern, insbesondere wenn Eltern keine Informationsveranstaltung besuchen konnten. Diesem Informationsdefizit wird bei der bevorstehenden Kampagnendurchführung durch gezielte Massnahmen begegnet. Die Ergebnisse sind generell sehr erfreulich und weisen auf eine sinnvolle und wirksame Durchführung der Präventionskampagne in Uri hin. Die ausführlichen Evaluationsergebnisse finden sich im Evaluationsbericht der Präventionskampagne «Mein Körper gehört mir!» vom Juni 2016 unter www.ur.ch/spd in den Publikationen des Schulpsychologischen Dienstes.

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Informationsveranstaltung «Berufliche Orientierung», Vorankündigung

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung wird auch dieses Jahr wieder eine Informationsveranstaltung für alle Lehrpersonen durchführen, welche im Schuljahr 2017/18 auf der 2. Oberstufe Lebenskunde/Berufliche Orientierung unterrichten werden. Auch interessierte Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sind herzlich eingeladen.

Datum: Dienstag, 16. Mai 2017
Zeit: 18.00 Uhr – ca. 20.00 Uhr

Schwerpunkt dieser Veranstaltung wird der neue Lehrplan «Berufliche Orientierung» und die Neuauflage des Lehrmittels «Berufswahltagbuch» sein. Die Veranstaltung soll den zukünftigen Klassenlehrpersonen der 2. Oberstufe die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten im Bereich «Berufliche Orientierung» erleichtern. Die Einladung erfolgt über die Schulleitungen.

Sport/Gesundheitsförderung

Urner Schulsportmeisterschaften

Vom März bis im Juni 2017 finden folgende Disziplinen der Schulsportmeisterschaften statt:

25. März 2017	Handballturnier	Feldli, Altdorf
8. April 2017	Unihockey: Rivella Games	Feldli, Altdorf
23. April 2017	Volleyballturnier	Sporthalle, Bürglen
23. April 2017	Badmintonturnier	Feldli, Altdorf
26. April 2017	Orientierungslauf: sSchool-Cup	Seedorf (Bodenwald)
29. April 2017	Tischtennismeisterschaft	Kollegi, Altdorf
17. Mai 2017	Swiss Athletics Sprint	Feldli, Altdorf
25. Mai 2017	Fussball CS-Cup	Grundmatte, Schattdorf

Der Schweizerischer Schulsporttag findet am Mittwoch, 7. Juni 2017 in Fribourg statt.

Wie üblich werden die Unterlagen den Lehrpersonen zugestellt. Genauere Informationen erteilt die Abteilung Sport: Marie-Andrea Egli, 041 875 20 64, marieandrea.egli@ur.ch

Schulkongress «Bewegung & Sport» 2017

Der 4. Schulkongress «Bewegung & Sport» findet vom **27. bis 29. Oktober** in Magglingen statt. Der Kongress richtet sich an Lehr-

personen und Studierende von der Kindergartenstufe bis zur Sekundarstufe II, an Schulleitungen und an Bewegungs- und Sportinteressierte. Themen rund um die bewegte Schule, den Sportunterricht und der Förderung der eigenen Bewegung und Ge-

sundheit stehen für volle drei Tage im Zentrum.

Nach einem Einstiegsreferat werden stufenspezifisch in rund 80 frei wählbaren Modulen und Workshops neue wissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert und praktische Inhalte vermittelt, die direkt im Unterricht umgesetzt werden können. Auch ein Update der J+S-Anerkennung oder des Schwimmbrevets ist möglich. Zusätzlich bietet der Kongress spannende Austausch- und Bewegungsmöglichkeiten und ein «Partner-Village» mit aktuellen Angeboten rund um die Bewegung, die Gesundheit und den Sportunterricht.

Die Anmeldefrist für den Kongress beginnt am 1. April 2015 auf www.sportkongress.ch

Gesundheitsförderung

bike2school

Bike2school – die Aktion von Pro Velo Schweiz – motiviert Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Schweiz zum Velofahren. Klassen ab der 4. Primarstufe fahren während der Aktion so oft wie möglich mit dem Velo zur Schule. So sammeln sie Punkte und Kilometer im Wettbewerb um attraktive Klassen- und Einzelpreise. Die Klassen fahren während vier frei wählbaren Wochen innerhalb des Schuljahres mit. Wettbewerb und Erlebnis in der Klasse spornen die Schülerinnen und Schüler an und begeistern sie nebenbei für das Velofahren. Eigene Begleitaktionen rund um die Themen Gesundheit, Ernährung, Umwelt oder Verkehrssicherheit bringen zusätzlichen Schwung und steigern die Gewinnchancen.

Gesundheitsförderung Uri, die kantonale Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung, ermöglicht mit einem Unterstützungsbetrag an Pro Velo Schweiz pro Jahr die kostenlose Teilnahme von 10 Urner Klassen. Weitere Informationen: www.gesunde-schulen-uri.ch, Rubrik «Angebot UR».

Jetzt unter www.bike2school.ch für die Frühlingsaktion 2017 anmelden!

«fit4future»: nationale, kostenlose Gesundheitsförderungsinitiative für Primarschulen

Seit zwölf Jahren engagiert sich die Cleven-Stiftung mit ihrem Projekt «fit4future» für Gesundheitsförderung im Kindesalter. Die wissenschaftlich begleitete Initiative prägt nachhaltig die Lebensgewohnheiten von Primarschülern in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Brainfitness (psychische Gesundheit). Über 150'000 Kinder, aber auch deren Lehrpersonen und Eltern profitieren gänzlich kostenlos von einem Programm bestehend aus Lehrmitteln, Bewegungsmaterialien und zahlreichen Veranstaltungen.

Der Grund, warum jede dritte Schweizer Primarschule bei «fit4future» mitmacht, dürfte in der kostenlosen Teilnahme und im pfannenfertigen, spielerischen Angebot liegen. Aber auch die Qualität, die durch die begleitenden Fachpartner gewährleistet wird sowie die laufend aktualisierten, erweiterten Inhalte, überzeugen die zurzeit 750 teilnehmenden Schulen in allen Kantonen. Die allermeisten Schulen verlängern ihre Zusammenarbeit denn auch nach Ablauf der dreijährigen Partnerschaft.

Im Kanton Uri sind bis jetzt 14 Schulen oder Schulhäuser aktiv bei «fit4future» dabei. Pro Schuljahr kann die Cleven-Stiftung 50 neuen Primarschulen die kostenlose Teilnahme am Programm ermöglichen. Momentan sind noch freie Plätze vorhanden. Urner Schulen, die bis jetzt noch nicht Gebrauch von diesem Angebot gemacht haben, können sich bis Ende April 2017 bewerben. Das entsprechende Bewerbungsformular zum Ausfüllen ist unter www.fit-4-future.ch (Projekt/Teilnahme) sowie unter www.gesunde-schulen-uri.ch (Angebot UR › fit4future) zu finden.

Kantonales Programm für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik (BSV-Projekt)

Der Kanton Uri schloss das dreijährige Programm gemäss Art. 26 KJFG Ende 2016 ab. Die Bilanz ist positiv. Es wurden rund 30 Projekte in den drei Bereichen Förderung, Schutz und Partizipation unterstützt und umgesetzt. Politcast Uri begleitete das Programm mit Kurzvideos. Diese wurden vom Altdorfer Medienschaffenden Florian Arnold zu einem Jugendfilm geschnitten. Am 18. März, ab 16.00 Uhr, findet im Kino Leuzinger in Altdorf die Schlussveranstaltung «JugendMitwirkung in Uri» im Beisein des Urner Landammanns statt. Im Anschluss an die Filmpremiere wird ein Blick in die Zukunft der Urner Kinder- und Jugendpolitik geworfen. Übersicht Projekte: <http://www.jugendnetzuri.tschau.ch/fachpersonen.html>

Neue Datenbank für Maturaarbeiten

Im Rahmen des kantonalen Programms zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik und in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur hat die Kantonale Mittelschule Uri eine Maturaarbeits-Datenbank eingerichtet. Diese enthält neben Autor und Titel auch eine Kurzzusammenfassung (Abstract). Die eigentliche Maturaarbeit wird nicht aufgeschaltet. Die Datenbank wird laufend erweitert.

Kinder- und Jugendschutz

Im Rahmen des kantonalen Programms der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung war ein wichtiges Ziel, die Kinder- und Jugendhilfe zu fördern. Die BKD gab der GFU einen Auftrag für eine Bestandes- und Situationsanalyse. Darauf aufbauend wurde ein Konzept entwickelt. Im Frühling entscheidet der Urner Regierungsrat über die Weiterführung eines Pilotprojekts «Frühe Förderung im Kanton Uri». Eingeschlos-

sen ist der Aufbau eines Elternbildungsnetzwerks.

Nationale Plattform für Kinder- und Jugendpolitik

Auf der «Plattform für Kinder- und Jugendpolitik Schweiz» können neue Informationen zur nationalen Kinder- und Jugendpolitik abgefragt werden. Diese wurde mit den Kantonen und der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) unter Leitung des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) entwickelt. Sie erleichtert den Informationsaustausch zwischen den Akteuren der Kinder- und Jugendpolitik.

Die Urner Museen planen ihre Zukunft

Seit 1999 besteht die Urner Museumskonferenz. Im Rechenschaftsbericht 2016 ist von einem erfolgreichen Gotthardjahr 2016 die Rede. Bis im Sommer 2017 soll ein neues «Museumskonzept Uri 2017–2025» zur internen Vernehmlassung vorliegen.

«Es war ein intensives und arbeitsreiches Museumsjahr», bilanziert Dr. med. Karl Baumann, Präsident der Urner Museumskonferenz, das Jahr 2016. Seit 1999 kümmert sich die Urner Museumskonferenz um die übergreifenden Aufgaben. Dazu gehört das Sammeln, Bewahren, Erforschen, aber auch das Ausstellen und Vermitteln von Kunst und Kultur. Eine wichtige Arbeitsgrundlage war in den Anfangsjahren der «Museumskonferenzbericht Uri 2000». Die darin enthaltenen Massnahmen sind inzwischen zum grössten Teil umgesetzt worden. Die Urner Museumslandschaft konnte sich entsprechend gut positionieren. Deshalb beschloss die Konferenz schon 2014, mit einer speziellen Museumsnacht und mit Sonderausstellungen einen eigenen Beitrag für das Gotthard-

jahr 2016 zu leisten. «Das ist uns gelungen», freut sich Karl Baumann. «Nationale und internationale Medien haben der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels vom 1. bis 5. Juni 2016 grosse Beachtung geschenkt. Uri und seine Museen profitierten von der grossen Resonanz.» Zeitgenössische Kunst war gleich an drei Orten präsent: in Altdorf, Göschenen und auf dem Gotthard.

Zwei Höhepunkte

Präsident Karl Baumann hebt einen Höhepunkt des Berichtsjahrs speziell hervor: Die geglückte und vollständig ausverkaufte Urner Museumsnacht auf dem Gotthard. Sie führte ans Neat-Portal, dann ins Rathaus Andermatt und öffnete die Türen ins Talmuseum Andermatt. Dort wurde die Sonderausstellung «WegZeichen» vorgestellt. In der prachtvollen barocken Pfarrkirche erklangen meditative Bassklänge des Musikers Christian Hartmann. Im Nationalen Gotthardmuseum wartete schliesslich ein feiner Stehlunch, während Direktor Carlo Peterposten vom beschwerlichen Kampf des Menschen beim Überqueren des Gotthards berichtete. Das Highlight war indes die faszinierende Welt in der ehemaligen Festung Sasso San Gottardo – vor allem die Felskaverne mit den eindrücklichen Riesenkristallen vom Planggenstock.

Zusammenarbeit mit Uri Tourismus AG

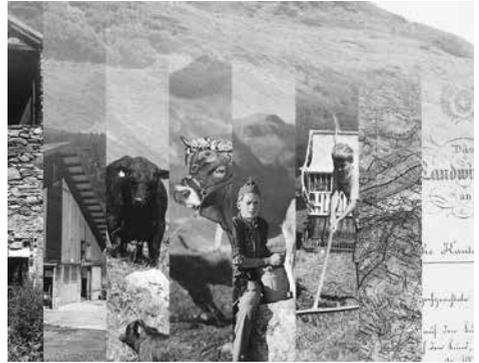
Martina Stadler, Geschäftsführerin der Uri Tourismus AG (UTAG), zeigte an der Ausschusssitzung der Urner Museumskonferenz von Ende Januar nun auf, wie dank der Leistungsvereinbarung zwischen der UTAG und den Urner Kulturinstitutionen die Kommunikations- und Vermarktungsleistungen verstärkt wurden. «Wir informieren die Gäste am Schalter, per Mail oder Telefon, auch über unsere Kulturbroschüre. Dann machen wir Werbung über das Webportal, den Newsletter und den Veranstaltungskalender», erklärte Martina Stadler. Zudem unterstützt das Tourismusbüro die Museen mit Marktinfos, und es bietet Möglichkeiten für Schulungen und Erfahrungsaustausch an.

«Museumskonzept Uri 2017–2025»

Die positiven Erfahrungen bewogen den Regierungsrat, die bisherige Leistungsvereinbarung für weitere drei Jahre weiterzuführen. Rund 30 Kulturanbieter profitierten davon. Mit einzelnen Museen hat die UTAG sogar noch weitergehende Leistungsverträge abgeschlossen, und sie ist jederzeit bereit, Einzelmuseen bei der Vermarktung zu unterstützen. Trotzdem bleiben die Herausforderungen gross. Gesellschaftliche Entwicklungen wie Individualisierung, Globalisierung, Digitalisierung und auch der demografische Wandel verändern das Kulturverhalten. Das Freizeitangebot hat sich auch in Uri deutlich erweitert. Mitglieder zu werben, vor allem freiwillige Helfer für ein Museum zu finden, ist nicht einfach. Einzelne Museen stehen zudem vor einem Generationenwechsel. Nun soll in einer Arbeitsgruppe ein «Museumskonzept Uri 2017–2025» erarbeitet werden. Dieses soll bis Sommer 2017 zur internen Vernehmlassung und Diskussion vorliegen.

Der runde Tisch im Staatsarchiv Uri

Die Veranstaltungsreihe «Der runde Tisch» im Staatsarchiv Uri präsentiert Einblicke in die aktuelle Forschung zur Urner Geschichte, Volkskunde und Kunst. Im Zentrum stehen jeweils aktuelle wissenschaftliche Arbeiten mit ihren Fragestellungen, Methoden und Ergebnissen. Die diesjährige Ausgabe befasst sich mit der Landwirtschaft im Urserntal in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



Wir laden Sie herzlich ein zum 33. runden Tisch mit dem Titel:

Berglandwirtschaft im Strukturwandel

Bauern/Bäuerinnen aus Ursern und politische Institutionen
während der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

mit Dr. Rahel Wunderli

Donnerstag, 16. März 2017, 19.30 Uhr

im Staatsarchiv Uri, Bahnhofstrasse 13, 6460 Altdorf

Eintritt frei

Im betrachteten Zeitraum hat die Landwirtschaft in den Berggebieten einen rasanten und tiefgreifenden Wandel erlebt. Am Beispiel von Ursern beleuchtet die Historikerin Rahel Wunderli verschiedene Aspekte dieses Prozesses. Sie bespricht den Wandel der Betriebsgrössen, der Viehbestände und der Produktionsmethoden und zeigt auf, wie diese Veränderungen Arbeitskräfte, Nutztiere und Kulturlandschaft beeinflusst haben.

Zur Sprache kommen einerseits die Bauern und Bäuerinnen aus Ursern und ihre Strategien im Umgang mit den Veränderungen. Andererseits werden staatliche Institutionen auf verschiedenen Ebenen als Akteure des Strukturwandels in den Blick genommen: Bund, Kanton Uri und Korporation Ursern.

Dr. phil. Rahel Wunderli studierte Geschichte und Ökologie an der Universität Basel. Sowohl in ihrer Lizentiatsarbeit als auch in ihrer Dissertation befasste sie sich mit der Landwirtschaftsgeschichte von Ursern. Aktuell arbeitet sie in einem interdisziplinären Projekt, das die kollektive Ressourcennutzung im schweizerischen Alpenraum seit 1800 untersucht. Sie ist Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für ländliche Geschichte (SGLG). Rahel Wunderli lebt mit ihrer Familie in Möriken im Kanton Aargau.

Die Referentin und das Veranstaltungsteam freuen sich, Sie im Staatsarchiv Uri begrüßen zu dürfen.

1 Donnerstag 27. April ab 18:45 Weltpremiere!



Feiern Sie mit uns und renommierten Gästen die Premiere des neuesten Comic-Bands «DIE MUNGGENSTALDER»!
Der Horäbaschi ist los am Gotthard und muss gebodigt werden!
Schweizer Geschichte frisch, frech und das 1327 im Urnerland!

Wo? **Zeughaus Uri**, Lehnplatz, Eingang bei den Kanonen, 6460 Altdorf
Wann? **Donnerstag 27. April ab 18:45 Uhr**
Wer? Ansprache von **Landammann Beat Jörg**
Blick in die Werkstatt, präsentiert von **Gisela Klinkenberg** (Verlag),
Martin Weiss (Autor) und **Rolf Willi** (Illustrator)
Wie viel? Choschtet nyt!
Was noch? Häppchen und Flüssix offeriert von:



2

Samstag 29. April ab 18:30 Mundart mit Beilage!



Die Comic-Helden lassen es sich nicht nehmen, in einem der ältesten Urner Restaurants zu speisen. Besuchen Sie den Tatort! Und geniessen Sie köstliche Urner Mundartrosinen, serviert vom felixigen Aschwandibus und dem spitzfederigen Martinus Albus. Als "Beilage" gibt es Mundart aus der Küche: Urner Tiir-Fleisch-Roulade, Lammigot, Weisswein-Risotto und Gemüse, Brischtner Nytlä, Eppis Siässes zum Kafe.

Wo? **Hotel Stern und Post, Amsteg, www.stern-post.ch**
Wann? **Samstag 29. April, 18:30 Apéro, 19:00 Mundart mit Beilage**
Gastgeber: **Rolf und Remo alias Rolfolo und Remolo**
Moderation: **Felix Aschwanden (Mundartforscher), Martin Weiss (Autor)**
Wie viel? **Fr. 88.- inkl. Apéro, Weinbegleitung, Wasser und Café.**

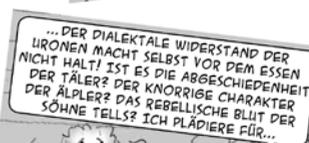


3

Donnerstag 4. Mai ab 19:30 Glogä um all Egge umä!

Wie sah Flüelen 1327 aus?
Würden in Altdorf Delinquenten an den Pranger gestellt?
Gab es im Mittelalter schon Rollatoren?
Der Autor des Comics hat lange recherchiert, um die mittelalterlichen Schauplätze im Urnerland so präzise wie möglich zu gestalten. Wie ist er vorgegangen? Was hat er Neues "Altes" entdeckt?
Erleben Sie einen spannenden Abend im Staatsarchiv Uri zum Thema "Glogä um all Egge umel!" Eine vergnügliche Zeitreise nicht nur für Historikfans!

Wo? **Staatsarchiv Uri, Bahnhofstrasse 13, Altdorf**
Wann? **Donnerstag 4. Mai von 19:30 bis 21:00 Uhr**
Wer? **Vortrag von Martin Weiss (Autor)**
Wie viel? **umäusch**



Der Comic wurde freundlicherweise unterstützt von:
ULRICO HOEPLI-STIFTUNG, ZÜRICH



Ansprechpersonen der stiftung papilio

In der stiftung papilio dreht sich alles um junge Menschen und deren Familien. In Zusammenarbeit mit den Eltern und Fachpersonen setzen wir alles daran, dass die Kinder und Jugendlichen sich entwickeln. Ziel ist, dass sie ihr Leben möglichst eigenständig gestalten.

Ab 1. April 2017 gelten folgende Anschriften

.geschäftsführung

Martin Huber, Geschäftsführer, 041 874 13 70, martin.huber@stiftung-papilio.ch

.familie

Toni Arnold, Bereichsleitung .familie, Leitung Fachstellen Sozialpädagogik und Familienfragen, 041 874 13 15, toni.arnold@stiftung-papilio.ch

Andrea Gisler, Leitung Kinderbetreuung, 041 874 13 16, andrea.gisler@stiftung-papilio.ch

Patricia Sicher, Leitung Tagesfamilien, 041 874 13 10, patricia.sicher@stiftung-papilio.ch

.schule

Daniela Kaufmann, Bereichsleitung .schule, 041 874 13 50, daniela.kaufmann@stiftung-papilio.ch

.therapie

Jeanne Hansen, Bereichsleitung .therapie, Fachleitung Psychomotorik, 041 874 13 65, jeanne.hansen@stiftung-papilio.ch

Cynthia Kasel, Fachleitung heilpädagogische Früherziehung, 041 874 13 79, cynthia.kasel@stiftung-papilio.ch

Tschudi Amstad, Fachleitung Logopädie, 079 388 36 52, tschudi.amstad@stiftung-papilio.ch

Fabian Zurfluh, Fachleitung Ergotherapie, 041 874 13 82, fabian.zurfluh@stiftung-papilio.ch

Jasmin Basler, Fachleitung Physiotherapie, 041 874 13 83, jasmin.basler@stiftung-papilio.ch

.allgemeine kontaktdaten

stiftung papilio | Vorname Name | Gotthardstrasse 14 | 6460 Altdorf | 041 874 13 00 | www.stiftung-papilio.ch | info@stiftung-papilio.ch

Die weiteren E-Mailadressen sind wie folgt aufgebaut: vorname.nachname@stiftung-papilio.ch

Veranstaltungskalender Schuljahr 2016/2017

Vortragsübungen und Konzerte

März

Mo	13.	Schattdorf, Kollegikapelle Altdorf	18.00 Uhr
Di	14.	Tag der Kultur, Lehrerorchester im theater(uri)	Vormittag
Di	14.	Bürglen, Aula	18.00 Uhr

Mo 20.	Gurtellen, Turnhalle KSOR	19.00 Uhr
Di 21.	Altdorf, Aula Hagen	18.00 Uhr
Do 23.	Spiringen, Rest. Alte Post, Kant. Volksmusik-VÜ	19.00 Uhr
Di 28.	Altdorf, theater(uri), TRAFÖ «Rund ums Blech»	20.00 Uhr
Fr 31.	Altdorf, Aula Hagen, Familienkonzert «Tribut an Tom and Jerry»	18.00 Uhr

April

Mo 3.	Isenthal, Gemeindesaal	19.00 Uhr
Do 6.	Altdorf, Vogelsang, Jazz Rock Pop Session	19.00 Uhr
Fr 7.	Altdorf, Ref. Kirchgemeindehaus, Kant. Schülerkonzert	19.30 Uhr
Di 11.	Altdorf, Aula Hagen, Basskonzert S+S Reto Lehmann	18.30 Uhr
Mi 12.	Unterschächen, Aula	19.00 Uhr
Di 18.	Spiringen, Turnhalle	19.00 Uhr
Mi 19.	Altdorf, Kollegikapelle, Kant. Kammermusik VÜ	19.00 Uhr
Do 20.	Andermatt, Aula Bodenschulhaus	19.00 Uhr
Mo 24.	Haldi, Mehrzweckgebäude	18.00 Uhr
Di 25.	Bürglen, Aula	18.00 Uhr
Do 27.	Altdorf, Aula Hagen, Kant. Schlagzeug VÜ	19.00 Uhr

Mai

Mo 22.	Altdorf, Kollegikapelle, Kant. Gitarren VÜ	19.00 Uhr
Di 23.	Seedorf, Aula Kreisschulhaus	18.00 Uhr
Mo 29.	Flüelen, Aula Schulhaus Matte	18.00 Uhr

Juni

Do 1.	Attinghausen, Rest. Krone, Kant. Volksmusik VÜ	19.00 Uhr
Fr 2.	Altdorf, Aula Hagen, Kant. Schülerkonzert	19.30 Uhr
Di 6.	Attinghausen, Aula	19.00 Uhr
Do 8.	Altdorf, theater(uri), Ensembleskonzert	19.00 Uhr
So 11.	Altdorf, Areal/Aula Hagen, Kinderfestival	10.00–17.00 Uhr
Mo 12.	Altdorf, Aula Hagen	19.00 Uhr
Di 13.	Schattdorf, Kollegikapelle Altdorf	19.00 Uhr
Mo 19.	Erstfeld, Ref. Kirchgemeindehaus	19.00 Uhr
Di 20.	Silenen, Aula	18.00 Uhr
Do 22.	Altdorf, Aula Hagen	18.00 Uhr

Weitere Anlässe

Gschpändli-Woche	Mo–Fr, 13.–17. März 2017	
Instrumentenparcours	Sa, 25. März 2017, 9.00–12.00 Uhr	Schulhaus Bernarda/Aula Hagen
Woche der offenen Tür	Mo–Fr, 27.–31. März 2017	
Musiklager	So–Fr, 13.–18. August 2017	Alpnach
Musiklagerkonzert	Sa, 19. August 2017, 10.00 Uhr	theater(uri), Altdorf (Alpentöne)

Stand: März 2017

Allfällige Änderungen bleiben vorbehalten! Bitte Homepage beachten!

LUR-Anlass und DV vom 15. März 2017

Der LCH stellt eine Zunahme von Rechtsfällen im Schulwesen fest. Eltern, die mit ihrem Anwalt zu Elterngesprächen kommen, Lehrpersonen, die mit Entscheiden der Schulleitung nicht einverstanden sind, das ist schon fast zur Normalität geworden. Der LCH hat deshalb ein Rechtsbuch für Lehrpersonen in Auftrag gegeben. Die LUR-Vereinsleitung hat diese Thematik aufgenommen und mit lic. iur. Peter Hofman von der fachstelle schulrecht gmbh einen kompetenten Referenten für den LUR-Anlass in Altdorf eingeladen. Er wird im ersten Teil eine allgemeine Einführung ins Thema Schulrecht machen und anhand von aktuellen Beispielen aufzeigen, wie das in der Praxis ablaufen könnte. Ebenfalls wird er das kürzlich beim LCH erschienene Buch «Ihr Recht auf Recht», Ratgeber für Lehrerinnen und Lehrer, mit Beispielen aus der Praxis vorstellen. Im zweiten Teil dürfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selber an Fallbeispielen ihr rechtliches Wissen testen. Im Anschluss an den LUR-Anlass findet in der Aula Hagen die ordentliche DV statt.

Pensioniertenausflug im März

Der Pensioniertenausflug vom 22. März 2017 führt nach Andermatt. Das 2013 eröffnete Hotel The Chedi wurde vom Gastroführer GaultMillau zum Schweizer Hotel des Jahres 2017 gewählt. Das Fünf-Sterne-Haus sei der Motor für eine spektakuläre Transformation des Urner Tourismusdorfs am Gotthardmassiv. Für den Betrieb dieses grossen Luxushotels ist ein erheblicher technischer Aufwand nötig. Die Pensionierten dürfen einmal hinter die Kulissen des «The Chedi» schauen. Es wird eine Führung durch die technischen Anlagen geben mit anschliessender Besichtigung der Furka Suite. Abgerundet wird der Besuch mit «THE CHEDI AFTERNOON TEA ÉTAGÈRE in THE LOBBY» mit köstlichen Sandwiches,

hausgemachtem Gebäck, lokalen Spezialitäten und einem Kännchen Tee.

LUR-Agenda

- | | |
|-----------|--|
| 10.3.2017 | ILCH Sitzung |
| 13.3.2017 | 8. VL Sitzung |
| 15.3.2017 | LUR Anlass und DV |
| 22.3.2017 | Pensioniertenausflug nach Andermatt |
| 10.4.2017 | 9. VL Sitzung |
| 20.4.2017 | Aussprache RR und Personalverbände |
| 22.4.2017 | LCH Präsidentenkonferenz |
| 24.4.2017 | Treffen LUR – Stufen- und Fachschaftspräsidien |
| 19.5.2017 | ILCH Sitzung |
| 22.5.2017 | 10. VL Sitzung |

Sepp Wipfli, LUR-Präsident
Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR
Postfach 611
6460 Altdorf

PH Schwyz

Frau Schultz und Frau Krueger: «What did you say?» – ein Einblick in die Erfahrungen von zwei Studierenden aus Australien in ihrer berufspraktischen Ausbildung.

Ich sitze Frau Schultz und Frau Krueger im Zug gegenüber und weiss inzwischen, dass sie kein Deutsch sprechen. Es waren die deutschen Grosseltern, die den Nachnamen gaben. Und mit «Oma» und «Opa» erschöpfte sich auch bereits ihr Vokabular. Vier Wochen ohne Deutsch in einer Deutschschweizer Primarklasse – kann das gut gehen? Das fragten sie sich wohl, aber vorerst waren sie beeindruckt: Denn nicht schöner hätte dieser Herbsttag Ende Oktober sein können. Ein wolkenloser Himmel über einer faszinierenden Schweizer Berglandschaft, entlang dem unübertrefflichen Blaugrün des Urnersees. Da verflog die Müdigkeit der beiden Studentinnen der Deakin-University Melbourne, die gerade erst vor wenigen Stunden in Zürich gelandet waren.

Bereits zum vierten Male absolvierten australische Studierende ein von der PSHZ organisiertes vierwöchiges Schulpraktikum. Ebenso oft taten dasselbe Studierende unserer Hochschule in «Down Under».

Was braucht es, um einen solchen Einsatz – notabene nicht in einer Bilingual- oder English-School – für zwei Australierinnen erfolgreich werden zu lassen?

Einen offenen Schulleiter, der den beidseitigen Gewinn erkennt, und zwei Lehrpersonen, die als Mentorinnen der etwas anderen Art ihre Schulzimmer öffnen. Es waren die positiven Erfahrungen im letzten Jahr in Lauerz und Schattdorf, die uns zeigten, dass der Benefit für eine deutschsprachige Primarschule noch grösser ist als für eine englischsprachige. Und dass auch die australischen Incomings von diesem Einsatz in besonderem Masse profitieren.

Als sich Ernst Bär und seine Klassenlehrerinnen Margrit Planzer und Nives Gal ohne Umschweife bereit erklärten, freute mich das sehr. Genauso unkompliziert und enthusiastisch erfolgten die weiteren Absprachen, sodass ich Stephanie und Megan ihren Praxislehrerinnen mit bestem Gefühl übergab. Vier Wochen lang assistierten und unterrichteten die beiden an vier Tagen pro Woche in Schattdorf, am fünften Tag besuchten sie Lehrveranstaltungen an der PSHZ. Die Praxislehrerinnen unterstützten und begleiteten die Studentinnen fabelhaft: Sie durften sämtliche Materialien benutzen, wurden so viel wie nötig unterstützt und hatten ausreichend Gelegenheit, selbständig zu gestalten und auszuprobieren. In ihren Berichten schreiben beide, dass die Erfahrung als Lehrerin einer Fremdsprache enorm lehrreich war – so z. B. Stephanie: «This experience will greatly benefit me in my future study and profession. Being given the chance to work with students through a language barrier has greatly helped my understanding of teaching and the need to learn as much about my students as possible in order to help them. Further, I have picked up on some great ways to make myself better understood and to help understandings within the classroom when verbal cues may not be enough.» Die anfangs bestandene Sorge, ob das wohl gut gehe mit der (fehlenden) Sprache, kommentiert Stephanie am Ende so: «The language barrier was certainly a challenge for me. However, I felt this gave me more to work with and learn from. Through having limited means to communicate with students, I was able to develop my skills in nonverbal communication.»

Und wie sah es aus mit den Schülerinnen und Schülern in Schattdorf? Sie haben begeistert mitgearbeitet, als es um den Erwerb von neuem Wissen zum fünften Kontinent ging. Obwohl sie erst in der 4. resp. 5. Klasse sind,

haben sie mit den Native-Speakern nach nur kurzem Zögern gesprochen und sogar etwas diskutiert – und viel dabei gelernt.

Sicher hat hierbei die im Schlussbericht formulierte Absicht «to be clear, simple and concise with students» geholfen. Dennoch bleiben es «echte Australierinnen», mit denen man als 12–13-Jährige/r doch eher selten in direkten sprachlichen Kontakt kommt. Auch hierfür sei den Lehrerinnen explizit gedankt.

Die Internationalisierungs- und Mobilitätsstrategie der PHSZ definiert, dass die Mobilitätsaktivitäten der Studierenden letztlich dem Schulfeld zugutekommen sollen. Dies betrifft Studien- und Praxiserfahrungen unserer Studierenden in anderen Sprach- und Kulturregionen ebenso wie Mobilitätsstudierende aus anderen Ländern oder Schweizer Sprachregionen Impulsgeber für unsere Volksschulen sein können und sollten. Dass dies sogar über das Schulfeld hinaus in der Bevölkerung greift, zeigt die Anfrage der Mutter eines Schattdorfer Primarschülers, ob nächstes Jahr nicht eine australische Studentin in ihrer Familie logieren könnte.

Ich freue mich auch auf diesen Austausch, danke aber vorerst nochmals Ernst Bär und seinen beiden engagierten Lehrerinnen ganz herzlich für den Erfolg dieses Mobilitätsprogramms.

Prof. Dr. Annett Uhlemann
Leiterin International Office, Pädagogische Hochschule Schwyz

20. Mai 2017: Fachtagung «Digitale Kompetenz 21»

Welches Wissen zu Medien & Informatik vermitteln wir im digitalen Zeitalter? Zu diesem relevanten Thema des Lehrplans 21 veranstaltet das Institut für Medien und Schule am 20. Mai 2017 eine Fachtagung an der PHSZ. Die Tagung thematisiert aktuelle Fragen zur Digitalisierung und präsentiert dazu eine Auswahl praktischer und wissenschaftlicher Projekte. Weitere Informationen unter: www.phsz.ch/fachtagung2017

Informationsveranstaltung MAS

Theaterpädagogik

Die Theaterpädagogik vereint die Besonderheiten des Theaters mit den Anforderungen der Pädagogik. Die Weiterbildungslehrgänge CAS und MAS Theaterpädagogik, welche die PHSZ mit Till-Theaterpädagogik durchführt, stossen auf grossen Anklang. Der nächste MAS Theaterpädagogik startet im Herbst 2018 und richtet sich an Lehrpersonen, die kommunikative Kompetenzen in einem umfassenden Sinn ausbilden, üben und reflektieren möchten.

Am 23. Mai 2017 findet an der PHSZ die Informationsveranstaltung zum MAS Theaterpädagogik statt. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit, sich für den Lehrgang anzumelden, finden sich unter: www.phsz.ch/mas-theaterpaedagogik

Informationsveranstaltung

CAS Schulleitung

Ab Juli 2017 wird der Lehrgang «CAS Schulleitung – persönlich führen lernen» zum zweiten Mal an der Pädagogischen Hochschule Schwyz angeboten.

Am 22. März 2017 findet an der PHSZ die nächste Informationsveranstaltung zum CAS Schulleitung statt. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit, sich für den Lehrgang anzumelden, finden sich unter:

www.phsz.ch/weiterbildung/cas-mas-lehr-gaenge/cas-schulleitung/

Lernen in heterogenen Schulklassen

Im Rahmen des Referatezyklus «Lernen in heterogenen Schulklassen» finden im Frühlingsemester 2017 das letzte Referat sowie eine Zusatzveranstaltung statt. Beide Veranstaltungen richten sich an Lehrpersonen und Schulleitungsmitglieder der Volksschule, aber auch an Interessierte der hiesigen Bildungsdirektion sowie an Dozierende und Studierende. Der Fokus des Referatezyklus liegt darauf, wie Lehrpersonen auf die vorhandene Heterogenität in ihrer Klasse reagieren können und welche möglichen Zu-

sammenarbeits- und Kooperationsformen unter den in heterogenen Schulklassen unterrichtenden Lehrpersonen möglich sind. Die Veranstaltungen schliessen eine Diskussion und einen Apéro ein.

Donnerstag, 30. März 2017, 17.30–19.30 Uhr, Auditorium PHSZ, Goldau

Filmvorführung & Podiumsdiskussion: «Maximilian»

Der Film begleitet Maximilian, das berühmteste hochbegabte Kind der Schweiz, und seine Eltern in ihrem Alltag und setzt sich kritisch mit dem Thema Hochbegabtenförde-

rung und der medialen Berichterstattung auseinander. In der anschliessenden Podiumsdiskussion diskutieren der Regisseur sowie M.A. Raphael Zahnd, Dozent für Sonderpädagogik der PHSZ, Marietheres Purtschert, Schulleiterin des Kantons Schwyz, und zwei Studierende der PHSZ zum Thema.

Donnerstag, 1. Juni 2017, 17.30–19.00 Uhr, PHSZ, Goldau

Dr. Annelies Kreis, Institut für Erziehungswissenschaften, UZH: «Kooperation in der integrativen Förderung – Rahmenmodelle und Instrumente»

Weitere Informationen

Schweizer Schulpreis 2017

Gute Schulen machen Schule

Im Jahr 2017 wird der Schweizer Schulpreis bereits zum dritten Mal vergeben. Veranstalter ist der Verein Schweizer Schulpreis. Die Bewerberschulen werden durch ein Experten- und Juryteam, bestehend aus Bildungsfachpersonen aus der ganzen Schweiz bewertet. Mit dem Schulpreis zeichnet der Verein Schweizer Schulpreis Schulen für ihr überdurchschnittliches Engagement sowie für die Gestaltung herausragender Prozesse und Resultate im Umgang mit schulischen beziehungsweise pädagogischen Herausforderungen aus. Vielen Schulen in der Schweiz gelingt es, Schülerinnen und Schüler fürs Leben zu begeistern und die Schule als Ort des Staunens und der Freude zu gestalten. Sie setzen Kreativität frei, lassen Lust an Leistungen entstehen, stärken Lebensfreude und Lebensmut und erziehen zu Fairness und Verantwortung. Diese Schulen sind pädagogisch richtungsweisend. Mit dem Schulpreis werden Schulen gewürdigt, die aus ihrer spezifischen Situation heraus Hervor-

ragendes leisten oder sich auf den Weg dorthin gemacht haben. Die Preissumme für den Schulpreis 2017 beläuft sich auf 120'000 Franken. Es werden sechs gleichwertige Preise à 20'000 Franken vergeben. Die Bewerbungsfrist dauert noch bis zum 15. Juni 2017.

www.schweizerschulpreis.ch

Schweizerisches Nationalmuseum

Identitätsgebende Ideen der Schweiz

Was macht die Schweiz zu dem, was sie heute ist oder zu sein scheint? «Ideen Schweiz», eine Installation im Eingangsbereich des neuen Landesmuseums, thematisiert diese Frage. Die Schriften von Etterlin, Calvin, Rousseau und Dunant sowie die Dufourkarte und das Gotthardrelief laden dazu ein, Ideen zur Schweiz zu entdecken und zu entschlüsseln. Begleitet wird diese Einrichtung jeweils von einer passenden Wechselausstellung. Den Anfang macht eine publizistische Ikone der jüngeren Geschichte: die vor 75 Jahren gegründete Zeitschrift «du».

Mit «du – seit 1941» ermöglicht das Landesmuseum zum ersten Mal eine Gesamtschau der «du»-Jahre im 20. Jahrhundert.

www.nationalmuseum.ch

Alpines Museum der Schweiz

Wasser unser. Sechs Entwürfe für die Zukunft

Der Klimawandel und die gesellschaftliche Entwicklung werden die Verfügbarkeit von Wasser auch in der wasserreichen Schweiz beeinflussen. Trotzdem haben wir als Gesellschaft bisher kaum auf die Prognosen der Wissenschaft reagiert. Die neue Hauptausstellung des Alpines Museums der Schweiz in Bern fragt, weckt, mischt sich ein: «Wasser unser» zeigt sechs begehbbare Zukunftsentwürfe zwischen Forschung und Fiktion. Auf der Basis aktueller Fakten haben vier zeitgenössische Autorinnen fiktive Persönlichkeiten entwickelt, die uns an ihrem Alltag im Jahr 2051 teilhaben lassen. Das Spiel mit Möglichkeiten lädt ein zur Auseinandersetzung mit unseren heutigen Handlungsweisen. Die Ausstellung dauert bis am 17. September 2017.

www.alpinesmuseum.ch

Pädagogische Hochschule Zug

Bildung 5.0? Zukunft des Lernens – Zukunft der Schule

Vom 6. bis 8. September 2017 findet an der Pädagogischen Hochschule Zug das Bildungs- und Schulleitungssymposium statt. Erwartet werden rund 800 Teilnehmende aus zirka 50 verschiedenen Ländern. Das Tagungsthema lautet «Bildung 5.0? Zukunft des Lernens – Zukunft der Schule». Die Schirmherrschaft des Symposiums hat Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation übernommen.

Anmeldeformular, Angaben zu den Kosten und mehr Infos: www.bildungssymposium.net.

Dr. Kurt Bigler-Preis 2018

Projekte zum Thema Holocaust und Rassismus

Auf Wunsch des im Jahr 2007 verstorbenen Pädagogen und Holocaust-Überlebenden Dr. Kurt Bigler (ehemals Bergheimer) wurde ein Fonds errichtet. Mit einem Geldpreis gefördert werden damit wissenschaftlich, pädagogisch, sozial oder psychologisch wertvolle Arbeiten und Projekte, die sich mit den Ursachen und Folgen des Holocaust beziehungsweise des Antisemitismus/Rassismus befassen. Prämiert werden Arbeiten, die in hervorragender Weise dafür geeignet sind, an Schulen, Fachhochschulen und Universitäten das Verständnis für Ursachen dieser belastenden gesellschaftlichen Erscheinungen zu wecken und wach zu halten, sowie Abwehrmethoden oder Bewältigungsstrategien zu deren Überwindung zu finden. Die neunte und letzte Preisverleihung des Dr. Kurt Bigler-Preises wird im Januar 2018 an der Pädagogischen Hochschule Zürich stattfinden.

Bewerbungen werden bis zum 15. Juni 2017 entgegengenommen. Bewerbungsdossiers (Zusammenfassung der Arbeit, gedruckte und elektronische Exemplare der Arbeit, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, bei schulischen und universitären Arbeiten zudem Begleitschreiben der verantwortlichen Lehrperson) sind zu richten an: Pädagogische Hochschule Zürich, Prof. Dr. Sabina Brändli, Lagerstrasse 2, 8090 Zürich, sowie in elektronischer Form an sabina.braendli@phzh.ch.

www.biglerpreis.ch

Technikmagazin Technoscope

Technik im Schnee

Technoscope, das Technikmagazin der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) für Jugendliche, entführt die Leserinnen und Leser in seiner aktuellen Ausgabe in den Schnee.

Wie entstehen Lawinen und wie kann man sich vor ihnen schützen? Wie ist ein Ski aufgebaut? Wie funktioniert eine Schneekanone? Was macht ein technischer Leiter eines grossen Skigebiets? Antworten zu diesen und vielen weiteren Fragen stehen in der aktuellen Technoscope-Ausgabe «Technik im Schnee». Schulen, Berufsberatungen und Bibliotheken können das Magazin kostenlos beziehen. Die Publikation richtet sich in erster Linie an Jugendliche zwischen zwölf und 18 Jahren.

www.satw.ch/technoscope

Heimatschutzzentrum

Baukultur vor Ort erleben

Baukultur lässt sich am besten vor Ort erleben und verstehen. Deshalb bietet das Heimatschutzzentrum neben den Angeboten in der Villa Patumbah neu auch halbtägige Workshops für Schulklassen in zwei uralten Häusern an: im Haus Tannen in Morschach und im Türalihus in Valendas. Beide stehen in wunderschönen Berglandschaften. Das Türalihus mit seinem schmucken Türmchen stammt aus dem Jahr 1485. Es wurde bereits aus dem Dornröschenschlaf erweckt und steht heute Feriengästen offen. Viele Spuren verweisen noch auf seine vornehmen Bewohner. Ganz anders das Haus Tannen am «Weg der Schweiz» aus dem Jahr 1318. Es ist eines der ältesten Holzhäuser der Schweiz und steckt mitten in der Renovation. Warum zogen seine Bewohner vor langer Zeit samt dem Haus um und wie werden seine Balken wieder neu zusammengestrickt?

Die Workshops finden auf Anmeldung von März bis Sommer 2017 statt und richten sich an Schulklassen (ab der 5. Primarstufe) aus der Region oder an alle anderen, die auf Schulreise sind oder in einem Lager in der Nähe weilen. Kosten pro Schulklasse: 200 Franken; Kontakt und Anmeldung: Anne-Chantal Rufer, Vermittlung Heimatschutzzentrum, Telefon 044 254 57 93 oder Mail info@heimatschutzzentrum.ch.



Türalihus in Valendas.

News bei den Energie-Erlebnistagen

Energie-Erlebnis statt grauer Theorie! An spannenden und interaktiven Stationen können die Kinder und Jugendlichen aller Stufen (Kindergarten bis Oberstufe) Energie selbst messen, fühlen und erleben. Zum Beispiel bei unserem neuen Modul zum Thema Mobilität für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe.

Bleibende Erfahrungen regen zu bewusstem Umgang mit Energie an.

Ort: Am Ökozentrum in Langenbruck oder direkt an Ihrer Schule

Preis: Auf Anfrage
Informationen und Anmeldung:
www.energie-erlebnistage.ch



Aus der WBZ CPS wird das ZEM CES

Neupositionierung und neuer Name nach 47 Jahren

Aus der Schweizerischen Weiterbildungszentrale WBZ CPS wird am 1. Januar 2017 das Schweizerische Zentrum für die Mittelschule (ZEM CES). Die 1969 gegründete Fachagentur der EDK wird neu positioniert: Bewährte Dienstleistungen bleiben, neue Aufgaben kommen dazu, für das bisherige Weiterbildungsangebot werden neue Lösungen gesucht.

Im Juni 2016 verabschiedete die Plenarversammlung der EDK das neue Statut und im Oktober den Leistungsauftrag 2017–2020. Die Institution konzentriert sich auf Bewährtes: Auf die Vermittlungs- und Unterstützungsdienstleistungen für Schulen und Schulleitungen und auf die Bearbeitung von relevanten Themen und Netzwerken für die Sekundarstufe II. Im Bereich der Weiterbildung Sekundarstufe II verändert sich die Rolle der Fachagentur WBZ CPS. Sie wird kein eigenes fachorientiertes-fachdidaktisches Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen mehr führen. Diese Aufgabe sollen künftig die Hochschulen in verstärkter Masse übernehmen. Das ZEM CES wird periodisch das bestehende und künftige Weiterbildungsangebot der Hochschulen und Universitäten für Lehrpersonen und Schulkader gesamtschweizerisch analysieren, allfällige Dysfunktionalitäten aufzuzeigen und der EDK Vorschläge zur Verbesserung des Angebots unterbreiten. Zusätzlich soll das ZEM CES eine Plattform betreiben, auf der alle Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen und Schulkader aufgeführt sind.

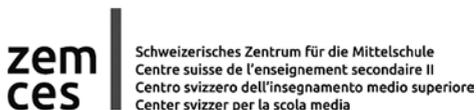
Diese neuen Aufgaben sind in den kommenden Monaten in enger Zusammenarbeit mit swissuniversities inhaltlich zu gestalten. Auf der Webseite www.zemces.ch werden regelmässig Informationen dazu publiziert.

Die aktuell ausgeschriebenen Kurse werden durchgeführt – genügend Anmeldungen vo-

rausgesetzt – oder an Institutionen zur Durchführung übergeben. Informationen dazu werden jeweils bei den Ausschreibungen auf der Kursplattform WEBpalette (www.webpalette.ch) platziert. Das neue Statut und der neue Leistungsauftrag sind ein klares Bekenntnis der Kantone (EDK) zu einer Institution, die als gesamtschweizerisches Kompetenzzentrum mit langer Tradition zur Qualität der allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II beiträgt. (vgl. Newsletter éducation der EDK, Ausgabe Nr. 2/2016, www.edk.ch).

Neuer Name, neues Logo, neue Webseite

Der neue Name bringt auch äusserliche Veränderungen mit sich: Die Institution erhält ein neues Logo und eine neue Webseite – www.zemces.ch –, die Ende Dezember aufgeschaltet wird. Die Mailadressen ändern sich ebenfalls: vorname.name@zemces.ch



Neue Schulpsychologin

Thomas Eggenschwiler verlässt den Schulpsychologischen Dienst (SPD) nach fünf Jahren per Ende April 2017. Im Rahmen einer fortgeschrittenen Therapieausbildung wird er sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen. Als Nachfolgerin hat die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) Alina Rüegg, Zug, gewählt. Wir danken Thomas Eggenschwiler für seine engagierte Arbeit im Kanton Uri und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute und viel Freude. Wir lassen Thomas Eggenschwiler höchst ungerne gehen, wäre da nicht die Gewissheit auf eine gute Regelung der Nachfolge.

Alina Rüegg tritt ihre Arbeit am SPD bereits Anfang April 2017 an. Sie ist im Kanton Zug aufgewachsen, hat nach der Matura in Zug an der Universität Zürich Psychologie studiert und den Master of Science erworben.

Vor ihrem Stellenantritt hat sie am SPD Kanton Obwalden gearbeitet. Wir heissen Alina Rüegg herzlich willkommen und freuen uns auf eine gewinnbringende Zusammenarbeit.

Der SPD hat infolge des personellen Wechsels und der damit verbundenen Pensenveränderung eine Anpassung der Zuweisung der Gemeinden vorgenommen.

Wer arbeitet aktuell im SPD?

Anuar Keller Buvoli, Leitung, zuständig für Altdorf.

Jennifer Lee, zuständig für Bürglen, Erstfeld und Schulen Schächental.

Alina Rüegg, zuständig für Andermatt, Flüelen, KS Urner Oberland, Schattdorf, Seelisberg und Sisikon.

Denise Wyrsch, zuständig für Altdorf, Attinghausen, Isenthal, Seedorf und Silenen.

Filmtalente gesucht

Zum 25. Jubiläum des Filmfestes Malans möchten wir an vergangene Zeiten anknüpfen und den Wettbewerb für junge



Filmtalente wieder zum Leben erwecken. Kinder und Jugendliche können mit oder ohne Hilfe eines Erwachsenen, beispielsweise eines Lehrers, selbstgedrehte ungeschnittene Clips oder bearbeitete Kurzfilme produzieren, sodass alle Schritte von der ersten Idee über die Umsetzung bis hin zum fertigen Filmprodukt miterlebt

werden können. Die besten Filmbeiträge, welche von einer Jury ausgewählt werden, zeigen wir beim Filmfest Malans Anfang September neben professionellen Produktionen.

Wir freuen uns auf viele zahlreiche Filmproduktionen, die bis zum 7. Juli 2017 bei uns eingereicht werden können.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage:

<http://www.filmfestmalans.ch>

oder per E-Mail unter:

wettbewerb@fabienne-schaefer.ch

Fabienne Schäfer, Carl Meinherz & Felix Bürchler

Wettbewerb Team Filmfest Malans

Informations- veranstaltungen

Bachelorstudiengänge

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie
- Gebärdensprachdolmetschen

Mittwoch, 5. April 2017, 15.00–17.00 Uhr

Masterstudiengang Sonderpädagogik

mit den Vertiefungsrichtungen:

- Heilpädagogische Früherziehung
- Schulische Heilpädagogik

Mittwoch, 17. Mai 2017, 15.00–17.30 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich. Mehr Infos unter www.hfh.ch/agenda, über Telefon 044 317 11 11 oder info@hfh.ch

Studienbeginn September 2018

Hfh

Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
8057 Zürich

www.hfh.ch